

Müller, Wilhelm: Meine Schürze hat Mutter an's Fenster gehangen (1810)

- 1 Meine Schürze hat Mutter an's Fenster gehangen,
- 2 Da sind viele Bursche vorübergegangen,
- 3 Sprach Mutter: Jetzt hole dir Einen in's Haus!
- 4 Ich seufzte, ich weinte und sah nicht hinaus.
- 5 Er ist ja doch nicht mit vorübergegangen,
- 6 Auf den ich gerichtet mein heißes Verlangen.
- 7 Wer trägt ihm die Zeitung weit über das Meer
- 8 Und holt ihn zur fröhlichen Brautjagd her?
- 9 Ich möcht' an den Mast meine Schürze binden,
- 10 Ich möchte sie geben den Wogen und Winden:
- 11 Und säh' er sie wehen von fern in der Luft,
- 12 Er würd' es wohl ahnen, wohin sie ihn ruft.
- 13 Und soll dem Erwählten mein Tüchlein ich senden,
- 14 Ich trag' es zu ihm mit eigenen Händen,
- 15 Ich werf' es in's wogende Meer hinab:
- 16 Schwimm', Tüchlein, und sag' ihm, wie lieb ich ihn hab'!
- 17 Und ist er nicht über den Fluthen zu sehen,
- 18 So mußt du tiefer hinuntergehen,
- 19 Und wo er mag liegen und pflegen der Ruh',
- 20 Da breite dich über und deck' ihn mir zu.
- 21 Und ruft ihn ein Engel zum jüngsten Gerichte,
- 22 Da fühlt er das Tüchlein auf seinem Gesichte,
- 23 Und merket in seinem erwachenden Sinn,
- 24 Wie treu ich im Tod ihm gewesen bin.